

ten zur Ausbreitung der wahren Religion, die sie bekennen. Dresden, ebendas. 8.

Einen grossen Dank von dem Publico verdient er ohnstreitig deswegen, da er die erste Veranlassung zur Errichtung des nun höchsten Orts confirmirten Erziehungsinstituts in Friedrichstadt gab. Denn im Jahre 1772, zur Zeit der grössten Theurung, brachte er es durch seine Bitten und Vorstellungen an eine wohlthätige Gesellschaft so weit, daß dieselbe das Institut für arme, verirrte und entblöste Kinder errichtete, welches noch jetzt in der besten Ordnung besteht, durch seine vortreffliche Einrichtung schon manchen nützlichen Bürger für den Staat gebildet hat und in der Zukunft immer mehr Segen um sich her verbreiten wird.

RASP, (KARL GOTTLÖB) Kupferstecher, geb. zu Dresden den 25. März 1752. Sein Vater, Johann David, Churfürstl. Rüstkammerbedienter und Schwerdfeger, bestimmte ihn zu seinem Metier, wobey er auch einige Jahre arbeiten mußte, und da er das Zeichnen hier unumgänglich nöthig hatte, so brachte ihn sein Vater in die hiesige Churfürstl. Akademie der Künste zum freyen Unterricht im Zeichnen. Hier entwickelten sich nunmehr seine Talente; sein außerordentlicher Fleiß erwarb ihn die Liebe seiner Lehrer und diese ermunterten ihn, sich gänzlich der Kunst zu widmen. Er kam also in dem Jahre 1771 zu dem Professor Zuchi in der Kupferstecherkunst, und erhielt in einem Jahre darauf die akademischen Stipendia. Er studirte all da unermüdet die besten und vorzüglichsten Meister, machte alsdann einige wissenschaftliche Reisen und nach erfolgter Zurückkunft verfertigte er mit vielem Beyfall die Porträts eines Gessners, Hähneis, Baudissin, Seegners, Sacken, Stackelberg, Ponikau, Huber, Leibnitz, Bonnet, Sturz, Eichhorn, Brenkenhoff, Mengs, Prenzel, Gräfinn Marcolini etc. und einige Vignetten nach Schenau und Mechau. Im Jahre 1779 wurde er bey hiesiger Akademie der Künste engagirt und da Se. Durchl. der Churfürst einen Theil ihrer Galleriegemälde in Kupfer stechen ließen und derselbe zu dieser Arbeit mit aufgefordert wurde; so wählte er das so bekannte Bildniß des Cromwells von Anton van Dyck gemahlt. Dieses von ihm gestochene in aller Rücksicht vortreffliche Blatt, wie auch das Mädchen mit den Hühnern und Tauben, nach Anton Pesne, und das ganz vorzüglich ausgeführte Blatt: Der sitzende Greiß mit dem Ungarischen Pelze, ebenfalls nach van Dyck machten ihm einen allgemeinen Ruhm, so, daß er darauf einige auswärtige Rufe erhielt und vorzüglich Anno 1791 nach Pohlen, bey welcher Gelegenheit ihn auch der König eine goldene Medaille überreichen ließ. Allein seine Anhänglichkeit an das Vaterland, bewog ihn, es nicht zu verlassen. Ferner verfertigte er zwey grosse historische Blätter nach Zeichnungen vom Königl. Pohlischen Zeichenmeister Sinuglewicz, so wie auch nachhero das bekannte ohnlängst von ihm heraus gegebene Porträt des Churfürsten, nach Anton Graff, welches auch der Prinz Heinrich von Preussen in Dero Sammlung, in welcher sich bereits die vorzüglichsten Blätter von ihm